



Bäume und Pflanzen

In vielen Kitas gibt es Außenbereiche, die besonders gestaltet sind. Der Startpunkt könnte sein, im Team zu überlegen:

- Bieten das Außenspielgelände und die Umgebung genügend Anregungen, damit die Kinder einheimische Sträucher, Pflanzen und Tiere kennenlernen und beobachten können?
- Stehen ausreichend Beobachtungsmaterialien und unterschiedliche Nachschlagewerke zum selbständigen Forschen und Entdecken für die Kinder zur Verfügung?
- Gebe ich den Kindern ausreichend Zeit für ausführliche Beobachtungen und habe ich anschließend Zeit, ihnen zuzuhören, was sie beobachtet, entdeckt und erlebt haben?
- Wird in der Kindertageseinrichtung der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen gelebt?

(Quelle: Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahre, Hrsg. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2018, S. 124)



Praktische Idee:

Wie funktioniert Selbstversorgung?

Erster Schritt wäre zu recherchieren, welches Obst und Gemüse in Deutschland gut wachsen kann. Daraufhin können entsprechende Sträucher und Pflanzen gepflanzt werden, um die sich die Kinder und pädagogischen Fachkräfte gemeinsam kümmern. Die Pflanzen können gekauft werden, oder es bietet sich vielleicht die Möglichkeit, Stecklinge von bereits bestehenden Pflanzen zu ziehen.

Das Ernten der Früchte und gemeinsames Verarbeiten, verbunden mit einem feierlichen Rahmen, können das Projekt abrunden.

Nutzen:

Die Kinder lernen unterschiedliche Pflanzen kennen, die sich für den Anbau in der Kita und hiesigen Gärten eignen. Sie lernen Verantwortung zu tragen und sehen die Auswirkungen, wenn sie sich besonders gut oder eher weniger um die Pflanzen kümmern. Dadurch machen sie die Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Sie lernen, dass nicht alles im Geschäft gekauft werden muss, sondern man selbst in einem gewissen Rahmen die Möglichkeit hat, sich zu versorgen. Die Kinder lernen darüber hinaus auch, wieviel Zeit es beansprucht, bis aus dem Samen eine Pflanze und daraus schließlich das essbare Obst oder Gemüse geworden ist. Auch durch den Faktor Zeit lernen die Kinder exemplarisch eine andere Wertschätzung von Nahrung.

Mögliche religiöse Bezüge:

Das Thema kann um die religiösen Bezüge zu Bäumen und Pflanzen in den verschiedenen Religionen erweitert werden. Gemeinsam kann besprochen werden, dass ein unnötiges Schädigen von Pflanzen und Bäumen in verschiedenen Religionen verboten wird und es im Judentum sogar ein eigenes Neujahrsfest der Bäume gibt (Tu BiSchwat). Es liegt in der Zeit, in der die Bäume zu blühen beginnen. Der Tisch wird festlich mit den schönsten Früchten der „sieben Arten“ Weizen, Gerste, Wein, Feigen, Granatäpfel, Oliven und Honig gedeckt. Häufig fahren die Menschen raus in die Natur und pflanzen neue Bäume.

Ein gemeinsames Pflanzenfest oder ein Erntedankfest in der Kita mit Bezügen aus verschiedenen Religionen wäre eine Möglichkeit, das Thema zu vertiefen. Erntedankfeste gibt es neben dem Christentum auch im Judentum (Laubhüttenfest bzw. Sukkot) und Hinduismus (Makar Skaranti). Im Buddhismus gibt es ein Fest zum Schutz der Keimlinge (Vassa). Im Islam wird beim Opferfest der wichtige Aspekt des Teilens in den Vordergrund gestellt. Auch über mögliche religiöse Bezüge hinaus ist das Thema „Dankbarkeit“ für Nahrung und andere Dinge, die wir als selbstverständlich ansehen, sehr wichtig.

Der 25. April als „Tag des Baumes“ bietet sich darüber hinaus zur Hervorhebung des Themas an.